

Wie Senden den fairen Handel feiert

Vorschau Anfang April wird die Stadt offiziell zertifiziert. Zu diesem Anlass können Bürger zahlreiche Vorträge besuchen, eine Karikaturen-Ausstellung soll zum Nachdenken anregen

VON CAROLIN LINDNER

Senden Die Stadt Senden will bewusster auf fair gehandelte Produkte blicken. Dabei soll auch der eigene Konsum und der Handel im Mittelpunkt stehen. Schon lange bereitet sich eine Steuerungsgruppe darauf vor, vor wenigen Tagen kam die gute Nachricht: Senden wird offiziell fair. Einrichtungen, Lokale und Geschäfte in Senden haben also künftig im Blick, Produkte zu erwerben und zu verkaufen, die zu gerechten Bedingungen produziert und gehandelt wurden. Damit sind die Bürger an der Reihe, diese Angebote auch wahrzunehmen und so ihren Beitrag für mehr Gerechtigkeit zu leisten. Die Urkunde, die Senden offiziell zur Fair-Trade-Stadt macht, wird am Samstag, 6. April, im kleinen Saal des Bürgerhauses übergeben. Doch schon in den Tagen davor erwarten die Bürger und andere Interessierte einige begleitende Programmpunkte.

Den großen Rahmen bildet eine Ausstellung mit 99 Karikaturen, die in verschiedenen Geschäften und Einrichtungen in Senden gezeigt werden. Die ausgestellten Bilder passen unter dem Titel „Glänzende

Aussichten“ zu den Themen Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit. Sie sollen humorvoll zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten anregen. Initiiert wird die Karikaturen-Ausstellung von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) und dem Weltladen in Senden. Entstanden ist sie auf Initiative von Misereor in Verbindung mit der Projektstelle des Erzbistums Bamberg. Die offizielle Eröffnung findet am Donnerstag, 14. März, um 18.30 Uhr im

Rathaus statt. Sie läuft bis Montag, 1. April. Ausstellungsorte sind unter anderem das Rathaus, Paul-Gerhardt-Haus, mehrere Bäckereien, Bücherwelt, Sparkasse und Volksbank, Apotheken, Weltladen. Nach dem Auftakt in Senden werden die Bilder in Thalfingen, Pfaffenhofen und Weißenhorn zu sehen sein.

Um Fair-Trade-Stadt zu werden, musste Senden einige Kriterien erfüllen. Nach Bewohnerzahl berechnet müssen etwa in mehreren Geschäften und Einrichtungen fair ge-

handelte Waren angeboten werden. Für Senden mit seinen rund 24 000 Bewohnern bedeutet das: fünf Geschäfte, drei Gastronomiebetriebe, eine Schule, ein Verein, eine Kirche. Im Einzelhandel haben sich Marktkauf, Schmid Natur, Weltladen, Aldi, Lidl, Rewe, Norma und Netto beteiligt. In den Gaststätten Side Bistro und Holzwurm bekommen alle Gäste fair gehandelten Pfeffer, im Restaurant Feyrer Orangensaft. Im Rathaus gibt es einen Automaten mit Kaffee dieses Siegels, bei Sitzungen wird fair gehandelter Orangensaft und im Seniorentreff Kaffee ausgeschenkt.

Der faire Handel hat in Senden übrigens schon eine lange Tradition. Denn die Mitarbeiter im Weltladen verkaufen seit mehr als 20 Jahren Artikel mit diesem Siegel. Und auch die Wirtschaftsschule, die vor Kurzem für ihr Engagement als „Fair-Trade-Schule“ ausgezeichnet wurde, engagiert sich schon seit 2002 in diesem Bereich, unter anderem mit Projekten und dem fairen Verkauf in der Pause.

Programme Die Veranstaltungen sowie alle Ausstellungsorte sind unter www.kab-illertonau.de/99 zu finden.

Überblick über das Begleitprogramm

Mehrere Veranstaltungen der KAB umrahmen die Zertifizierung als Fair-Trade-Stadt. Hier ein Überblick:

- Ein besinnlicher Vormittag für Frauen am Samstag, 16. März, 8.30 bis 12 Uhr im Katharinenhaus in Wullenstetten.
- Familiengottesdienst „sonntags in Senden“ am Sonntag, 17. März, 10 Uhr in St. Josef. Ab 14 Uhr gibt es bei Kaffee Infos zum arbeitsfreien Sonntag in Bayern.
- Erfahrungsbericht der Südtiroler Bergbauernhilfe zu „Leben im Ein-

klang mit der Natur“ am Donnerstag, 21. März, 8.30 Uhr im Haus der Begegnung.

- Vortrag „Gemeinwohlökonomie“ am Freitag, 22. März, um 19 Uhr im Katharinenhaus in Wullenstetten.
- Erfahrungsbericht aus Uganda zum Thema „Durch Bildung Fluchtursachen bekämpfen“, Mittwoch, 27. März, 19.30 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus.
- Vortrag „Die zehn Gebote – eine Ethik für den Alltag“ am Donnerstag, 4. April, 19.30 Uhr im Haus der Begegnung. (az)